Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 1

Artikel: Die schweizerische Pelztierzucht
Autor: Hazet
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780459

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerische Pelztierzucht

Vor zwanzig Jahren errichtete ein Luzerner Kürschner an den Gestaden des Vierwaldstättersees in der Matt am Bürgenstock eine Skunksfarm. Die Tiere akklimatisierten sich gut, ihre Fruchtbarkeit war ungeschwächt und bald waren es über hundert Stück. Der Gehegebau war damals allerdings noch primitiv, was diese Stinktiere dazu ermunterte, in die weitere Umgebung zu «verduften». Die Farm ging ein. In den Jahren 1924 und 1925 trafen dann die ersten Importe kanadischer Silberfüchse ein, und heute ist der Eigenbestand unserer Schweizerfarmen so stark geworden, dass Importe kaum mehr notwendig sind. Dem Silberfuchs, dem König der Pelztiere, folgten Blaufüchse, Weissfüchse, dann namentlich der edle Nerz, Waschbären in Schwarz und Grau, Skunkse, Opossum und Karakulschafe.

Junge Silberfüchse

Der schöne Pelz ist ein derart wichtiger Modeartikel geworden, dass es sich lohnt, edle Rauchwaren im eigenen Lande hervorzubringen, um so mehr, als die europäischen Farmen mit den Qualitäten des Ursprungslandes durchaus zu konkurrieren vermögen. Die Kürschnerfachleute, die im November 1929 als Experten an der ersten internationalen Pelztierausstellung in Paris arbeiteten, gaben ohne weiteres zu, dass die in Europa gezüchteten Silberfüchse im Pelz eine ganze Note besser waren als die importierten Tiere. In diesem Befund haben wir den Beweis für günstige klimatische Verhältnisse.

Silber- und Blaufüchse werden durch Tätowierung im Ohrinnern zuverlässig gekennzeichnet. Jedes gekennzeichnete Tier erhält einen Registrierausweis und ein Blatt im Stammzuchtbuch. Hier wird genau Buch geführt über die Abstammung, die Paarungen, die Nachkommen, die Bewertung usw. Im Oktober und November geht die Expertenkommission von Farm zu Farm und beurteilt in gründlichster Weise sämtliche Pelztiere aller Farmen. Das Bewertungsergebnis ist für den Marktwert der Pelztiere massgebend. Fast alle Käufer halten sich bei der Auswahl der Zuchttiere lediglich an die Bewertungskarte.

Alle Fuchsarten werden im Januar verpaart. Im Februar und März läuft die sogenannte Ranzzeit. Im März, April und Mai fallen die Würfe, meist in der Stärke von 2—6 Jungen. Mitten im Sommer werden die Würfe geteilt oder von der Mutter weggenommen, weil sich die Tiere im Spiel verbeissen. Im November und Dezember, manchmal auch noch im Januar, werden diejenigen Tiere ausgelesen, die gepelzt werden sollen. Sie werden in besonderer Weise gefüttert und am Schatten gehalten. Das Fell wird mit grösster Sorgfalt abgezogen und, die Haarseite nach innen, auf ein keilförmiges Brett gespannt. So wird es getrocknet. Die Felle kommen ungegerbt in den Handel. Die bis anhin in London erzielten Preise für Pelze in der Schweiz gezüchteter Silberfüchse waren durchaus befriedigend. In den kommenden Jahren wird der Schweizerische Verband für Pelztierzucht sehr wahrscheinlich eigene Auktionen veranstalten, zu denen die einheimischen Kürschner eingeladen werden sollen. Ferner sind Pelztierausstellungen geplant, die in gleicher Weise, wie jene im Monat November 1928 in der Tonhalle in Zürich veranstaltete, das Publikum über den Stand der Pelztierzucht in der Schweiz orientieren sollen. Im Jahre 1931 wird Zürich die Pelztierausstellung der Union Europäischer Pelztierzuchtverbände beherbergen.

In dreiunddreissig schweizerischen Farmen werden heute gehalten: ca. 1300 Silberfüchse, 60 Blaufüchse, 4 Weissfüchse, 10 Kreuzfüchse, 600 Nerze, 50 Waschbären, 20 Skunkse, 10 Karakulschafe. Der Handelswert eines Paares Silberfüchse bewegt sich zwischen Fr. 6000—7500. Für sog. Primapaare werden noch höhere Preise bezahlt. Blaufüchse werden um Fr. 3500 das Paar gehandelt, Nerze je nach Rasse Fr. 800—1060.

Grössere Farmen formieren sich meist als Aktiengesellschaften, deren Kapitalien sich zwischen Fr. 150 000 bis Fr. 800 000 bewegen. Neben Jägern, Industriellen usw. sind es namentlich Landwirte, welche Papiere solcher Gesellschaften übernehmen. Überhaupt interessiert sich die Landwirtschaft sehr intensiv für die Züchtung von Pelztieren. Aus Industriezweigen, die wenig Bewegung bieten oder sogar stark zurückgegangen sind, zeigt sich eine rege Überwanderung zur Pelztierzucht.

Die schweizerischen Pelztierzüchter haben mit grosser Genugtuung feststellen können, dass sich auch die Behörden immer mehr für diese neue Industrie interessieren. Sie erfreuen sich insbesondere der Unterstützung des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartementes.

Der schweizerische Verband für Pelztierzucht sucht seine ausländischen Beziehungen weiter zu festigen und auszudehnen. Im Jahre 1928 hatte der genannte Verband die Ehre, den Gründungsakt der Union Europäischer Pelztierzuchtverbände zu organisieren. Diese Gründung fand im August im Zunfthaus zur Meise in Zürich statt. Im laufenden Jahre präsidiert ein Schweizer diese Union Europäischer Pelztierzuchtverbände.

So sehen wir in unseren Bergen einen neuen Erwerb entstehen. Wie ein junger Baum sich emporreckt, dem Licht, der Luft entgegen, und Wurzel schlägt im harten Erdreich, so breitet sich die Pelztierzucht in unseren Gebirgstälern aus. Sie ist im Begriffe, ein imponierender Faktor des volkswirtschaftlichen Lebens unseres Landes zu werden.

Hazet.